

Erste binationale Musikstudiengänge an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Die **Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)** und die **Université de Bourgogne (UB)** in Dijon sind bereits seit 1976 durch ein Partnerschaftsabkommen insbesondere im Bereich gemeinsamer integrierter Studiengänge eng miteinander verbunden. Ein Qualitätsmerkmal dieser fruchtbaren und über die Jahre stetig gewachsenen Kooperation ist die Förderung der gemeinsamen Studiengänge und Programme durch die **Deutsch-Französische Hochschule (DFH)**, die Netzwerkinstitution der deutsch-französischen Studiengänge. Auch in der diesjährigen Evaluationsrunde der DFH hat die Mainz-Dijon-Kooperation überzeugt und kann sich über sechs Weiter- bzw. Neuförderungen freuen - in den Geistes- und Kulturwissenschaften, in der Rechts- und Politikwissenschaft, in den Sozialwissenschaften sowie in der Musik.

Neu in die DFH-Förderung aufgenommen ist der **Bachelor of Music Mainz-Dijon**, der zum Wintersemester 2020/2021 startet. Das gemeinsame Angebot der Hochschule für Musik Mainz und der École Supérieure de Musique in Dijon ist aus einer Kooperation der Universitäten im Lehramtsstudiengang hervorgegangen, in dem zukünftig auch die **Fächerkombination Französisch/Musik** studierbar ist. Der Bachelor of Music Mainz-Dijon ist der erste künstlerisch-praktische Musikstudiengang im DFH-Netzwerk überhaupt. „Mit der neuen Kooperation wird der Studienstandort Mainz für frankophile Musikstudierende besonders attraktiv – und hinsichtlich der Fächerkombination Musik und Französisch für das Lehramt an Gymnasien nahezu konkurrenzlos“, freut sich der Programmbeauftragte an der Hochschule für Musik Mainz, Prof. Dr. Birger Petersen.

„Mit unseren integrierten Studiengängen auf Bachelor- und Masterniveau sowie dem gemeinsamen Doktorandenkolleg sind wir Teil des DFH-Netzwerks von 194 Hochschulen in Deutschland und Frankreich, die insgesamt 185 binationale und trinationale Studiengänge anbieten. Die Deutsch-Französische Hochschule fördert die teilnehmenden Studierenden mit Mobilitätsbeihilfen von 300 Euro pro Monat während des Studiums im Partnerland und unterstützt die Universitäten mit Drittmitteln und der Kompetenz des Netzwerks“, erklärt Dr. Lutz Baumann, Beauftragter der JGU für die Hochschulkooperation mit der Université de Bourgogne in Dijon. „All dies wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung aller Akteure aus beiden Ländern – von den Universitäten selbst über die Deutsch-Französische Hochschule und ihre Förderprogramme bis hin zu den entsprechenden politischen Entscheidungsträgern und Ministerien, die unsere Programme bereits über viele Jahre begleiten und unterstützen“, so Baumann.

Auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie baut die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) ihr grenzüberschreitendes Studienangebot weiter aus und fördert ab dem kommenden Wintersemester vier neue binationale und einen neuen trinationalen Studiengang. Die neuen Programme führen die Studierenden z.B. von Passau nach Paris, von Mainz nach Dijon oder von Hamburg über Porto nach Lille.

Ein neuer grundständiger Studiengang im Fach Musik sowie vier neue Master in Informatik, Geophysik, European Studies sowie Medical Technology and Healthcare Business nimmt die DFH zum kommenden Wintersemester in ihr Studienangebot auf. Damit stehen frankreichbegeisterten Studieninteressierten und ihren französischen Kommilitonen nun insgesamt 186 Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau zur Auswahl, die an rund 200 Hochschulen in Deutschland, Frankreich sowie einigen Drittländern durchgeführt werden.

In der aktuellen Situation sind es sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden dieser Studiengänge, die weiterhin ihr Vertrauen in die internationale Zusammenarbeit demonstrieren und zuversichtlich in die Zukunft blicken: Für alle DFH-Studierenden ist ein längerer Auslandsaufenthalt integraler Bestandteil des Studiums. Sie verbringen ungefähr die Hälfte ihrer Studienzeit im Partnerland bzw. in den Partnerländern und erhalten dafür ohne Verlängerung der Regelstudienzeit die Abschlüsse der beteiligten Hochschulen. Dabei werden Sie intensiv von den Programmbeauftragten an der Heimathochschule sowie im Partnerland betreut und können von den vielen Angeboten der DFH profitieren – Online-Sprachkurse, internationaler

Studierendenausweis, Vorbereitung auf den Berufseinstieg durch interkulturelle Bewerbertrainings...

Die Grenz- und Hochschulschließungen sowie die Ausgangsbeschränkungen im Rahmen der Covid-19- Pandemie haben die Studierenden und Lehrenden der Studiengänge deswegen vor besondere Herausforderungen gestellt. Entmutigt sind sie aber noch lange nicht und möchten weiterhin mobil bleiben. Denn es ist der Kontakt vor Ort und die intensive Auseinandersetzung mit der Sprache, den Lehr- und Forschungsmethoden und den kulturellen Eigenheiten des Partnerlandes, die den rund 6 400 Studierenden der DFH die besondere Qualität der Ausbildung garantieren.

Um in das Exzellenz-Netzwerk der DFH aufgenommen zu werden und Fördermittel zu erhalten, mussten die neuen Studiengänge ein **mehrstufiges Evaluationsverfahren** durchlaufen. Dabei stehen neben der wissenschaftlichen Qualität der Studienprogramme besonders der Spracherwerb, der Praxisbezug sowie die Karrierechancen im Mittelpunkt. Die Studiengänge der DFH müssen sich alle vier Jahre einer erneuten Überprüfung unterziehen.

Die **Deutsch-Französische Hochschule (DFH) ist eine binationale Einrichtung**, die die Regierungen Deutschlands und Frankreichs 1997 gegründet haben. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, deutsch-französische Studiengänge mit Doppelabschluss sowie die binationale Doktorandenausbildung und die Mobilität von Nachwuchswissenschaftlern zwischen Deutschland und Frankreich zu initiieren, zu evaluieren und finanziell zu fördern. Das Studienangebot der DFH deckt die verschiedensten Fachrichtungen ab: von Natur- und Ingenieurwissenschaften über Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bis hin zur Lehrerbildung. Ein Netzwerk aus rund 200 Universitäten, Fachhochschulen und Grandes Écoles in mehr als 100 deutschen und französischen Städten bietet diese binationalen Studiengänge an. Derzeit sind über 6 400 Studierende und rund 400 Doktoranden in von der DFH geförderten Kooperationen eingeschrieben. Aktuell gibt es weltweit kein vergleichbares Projekt.